

Köln. Der westdeutsche Verband der Lack-, Farben- und Glasgroßhändler in Crefeld beschloß auf seiner Hauptversammlung die Kartellierung des Bleiweißhandels auf der Grundlage, daß die beitretenden Händler sich bei einer Konventionalstrafe verpflichten, die von einer Zentrale vorgeschriebenen jeweiligen Verkaufspreise für Bleiweiß streng einzuhalten und nur Konventionsware zu führen. Dafür genießen sie einen besonderen Händlerrabatt und eine Umschlagsprämie, die Mitglieder des Verbandes außerdem noch einen Vorzugsrabatt. Alle außenstehenden Händler sind von obigen Vergünstigungen ausgeschlossen und werden je nach Lage höhere Preise zu bezahlen haben.

Anläßlich der Einführung der neuen Aktien der chemischen Fabrik Hönningen an der Berliner Börse wird mitgeteilt, daß der Betrieb des Nickelwerkes im Juni 1906 eröffnet wurde. An diesem Nickelwerk G. m. b. H. ist die Gesellschaft mit 390 000 M beteiligt, während sein Gesamtkapital 1,05 Mill. Mark beträgt. Die im Jahre 1900 in eine A.-G. umgewandelte chemische Fabrik Hönningen, deren Kapital jetzt 3 000 000 M beträgt, betreibt bekanntlich die Herstellung von Strontiansalzen für die Zuckerindustrie, von Barytsalzen, Schwefel-, Salpeter- und Salzsäure, von Glaubersalz und einigen Nebensartikeln. An Dividenden hat das Unternehmen 10%, dann dreimal je 11%, dann 9% und zuletzt für 1905—1906 10% verteilt.

Meißen. Die außerordentlichen Hauptversammlungen der Steingutfabrik A.-G. Sörnewitz-Meißen, der Sörnewitzer Glashütten A.-G. und der Porzellanfabrik Sörnewitz A.-G. beschlossen die Verschmelzung ihrer Betriebe.

Staßfurt. Der Aufsichtsrat des Kalisyndikates hat sich entschlossen, vor Ablauf des Jahres eine neue Generalversammlung einzuberufen, und zwar dürfte der 13./12. dazu bestimmt werden. Auf die Tagesordnung ist auch die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern gesetzt worden.

Der Absatz des Kalisyndikates belief sich in der Zeit vom 1./1. bis 31./10. 1906 in den Gruppen 1—5 (außer Kieserit) auf 4 348 953 Doppelzentner rein Kali, gegen 4 117 295 dz rein Kali im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während in den Gruppen 2—4 mehr oder weniger große Zunahmen des Absatzes zu konstatieren sind, hat dieser laut „B. T.“ in den Gruppen 1 und 5 gegen das Vorjahr abgenommen.

Das Kalisyndikat hat für 1907 die Preise für Abschlüsse in Kali- und Magnesia-salzen bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Chlorkalium bei Abschlüssen von mindestens 50 000 kg bei einem Mindestgehalt von 80%: 14,25 M pro 100 kg netto, bei einem Mindestgehalt von 98% und einem verbürgten Höchstgehalt von $\frac{1}{2}$ % Kochsalz: 15,25 M. Hochprozentiges schwefelsaures Kali bei beliebig großen Abschlüssen mit einem Mindestgehalt von 90% schwefelsaurem Kali und einem Höchstgehalt von $2\frac{1}{2}$ % Chlor: 16,45 M für 100 kg und mit einem Mindestgehalt von 96% K_2SO_4 und einem Höchstgehalt von 1% Cl: 16,85 M. Kalziniertes schwefelsaure Kalimagnesia

mit einem Mindestgehalt von 48% K_2SO_4 und einem Höchstgehalt von $2\frac{1}{2}$ % Cl: 8 M, kristallisiertes schwefelsaure Kalimagnesia mit 40% K_2SO_4 und einem Höchstgehalt von 1% Chlor: 6,40 M. Kalziniertes gemahlener Kieserit mit 70% $MgSO_4$: 2,60 M. Bei allen Aufträgen für nächstjährige Lieferung, die vor dem 1./12. 1906 eingehen, treten folgende Preisermäßigungen ein: Für KCl und hochprozentiges K_2SO_4 um 25 Pf, für schwefelsaure Kalimagnesia um 15 Pf und für kalzinierten gemahlenden Kieserit um 10 Pf für 100 kg.

Die Kalipreise für das außerdeutsche Europa namentlich für Großbritannien, Frankreich, Holland, Belgien, wurden auf den Stand von 1904 erhöht. Der Aufsichtsrat wird außerdem erwägen, ob auch die Rohsalzpreise für Nordamerika auf die frühere Höhe heraufzusetzen seien und ob die Notstandspreisvergütung für Inlandpreise in Wegfall zu kommen habe. Der Gesellschaftsversammlung soll hierüber berichtet werden. Die Versammlung genehmigte den Übergang des Anteils der Hereynia auf den preußischen Bergfiskus. Der Generaldirektor teilte mit, daß die gegenwärtigen Geschäftsaussichten nicht besonders glänzend seien; das Geschäft sei durch den Schifferstreik beeinträchtigt worden und der Markt zurückhaltend.

Das Kalisyndikat hat es abgelehnt, der A.-G. Heldburg für Frischglück eine Quote von 25 Tausendstel zu bewilligen. Das Kalisyndikat hat vielmehr eine Beteiligung von 24,49 Tausendstel offeriert. Dieses Angebot soll die Heldburg abgelehnt haben, da für sie 25 Tausendstel das Minimum darstelle.

Das hiesige Tageblatt meldete, die Gewerkschaft Neustaßfurt solle vom preußischen Fiskus für 26 000 000 M angekauft werden. Die Angabe wird jedoch von unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet.

Dividendenschätzungen.

	1906	1905
	%	%
Wickingsche Portland-Zementwerke in Recklinghausen . .	10—12	3
Oppelner Zement	13—13½	13
Oberschlesischer Zement . . .	15—15½	14
Gieselzement	12—12½	12
Schles. Zement zu Groschowitz	13—13½	13
Schlesische Zinkhütten	22	21
Silesia Emaillierwerk	12—13	11
Silesia chemische Fabrik . . .	10—11	10
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, mehr als	12	12
Ges. f. Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel, mindestens	15	15

Aus anderen Vereinen.

Die Fachgruppe für Chemie des österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins veranstaltet in der Zeit vom 1./12. 1906 bis 11./3. 1907 in Wien Vorträge „über moderne Chemie“. Es werden

sprechen: Prof. Dr. Lunge-Zürich über „Das Zusammenwirken von Chemie und Ingenieurwesen“, Prof. Dr. Ciamician-Bologna (zur Zeit der Liebenfeier) über ein noch zu wählendes Thema, Geheimrat Prof. Dr. Witt-Berlin über „Die Bedeutung und Ziele der organischen chemischen Technik“, Prof. Dr. Jäger-Wien über „Kinetik der Materie“ und Prof. Dr. Vortmann-Wien „Über analytische Chemie“. Wir werden über die einzelnen Vorträge berichten.

Personal- und Hochschule Nachrichten.

Der Bergwerksdirektor G. Bomke, Nordhausen, ist an Stelle des ausgeschiedenen Eugen Laupenmühlen zum Vorstand der Nordhäuser Kaliwerke A.-G. bestellt worden.

Zum Dozenten für gewerbliches Recht an der technischen Hochschule zu Stuttgart wurde der Vorsitzende des Gewerbegerichts, H. Göbel-Stuttgart ernannt.

Dr. Kapeller wird die Leitung des neu einzurichtenden Nahrungsmitteluntersuchungsamtes in Magdeburg übernehmen.

Chemiker Fritz Hörmann, München, wird einem Ruf als Dozent an die Neu-Yorker Brauakademie Folge leisten.

Ingenieur Candiani, Mailand, Besitzer einer großen chemischen Fabrik, ist getötet worden.

Bücherbesprechungen.

Rückblick auf die Tätigkeit des öffentlichen chemischen Spezial-Laboratoriums für kalorimetrische Untersuchungen von Dr. H. Langbein in Niederlößnitz bei Dresden in den Jahren 1893—1905.

Der in weitesten Kreisen durch seine kalorimetrischen Untersuchungen und durch seine literarische Tätigkeit, speziell auch den Lesern dieser Zeitschrift bekannte Verf. gibt in dem Heft ein anschauliches Bild von der Art der Ausführung der Brennstoffuntersuchungen in seinem Laboratorium. Zugleich weist er in eindringlichen Worten auf die Wichtigkeit der Heizwertbestimmungen für unsere Industrie und unser gesamtes wirtschaftliches Leben hin. Wir wünschen dem Heftchen eine recht weite Verbreitung. R.

Abels Untersuchungen über Schießbaumwolle. Nach den Originalabhandlungen in den Philosophical Transactions of the Royal Society of London in deutscher Bearbeitung von Dr. Bernhard Pleus, Chemiker am Militärversuchsamte. Berlin, Verlag von R. Friedländer & Sohn, 1907. M 2.—

In der sehr umfangreichen Literatur über die Schießbaumwolle nehmen Sir Frederik Abels, vor nahezu vierzig Jahren veröffentlichte Researchs of Gun-cotton auch heute noch eine ganz hervorragende Stellung ein.

Da die genaue Kenntnis des Inhalts dieser Abhandlungen für jeden, der sich mit der Chemie der Nitrozellulosen oder mit ihrer fabrikmäßigen

Herstellung befaßt, von der größten Wichtigkeit ist, die englische periodische Literatur aber nur wenigen jederzeit zu Gebote steht, so darf das Erscheinen einer deutschen Übersetzung von Abels Arbeiten in Form einer selbständigen Schrift von vornherein begründeten Anspruch auf Beachtung machen.

Zunächst ist der erste Teil dieser Arbeiten, welcher die Fabrikation und die Zusammensetzung der Schießbaumwolle zum Gegenstand hat, erschienen, während der zweite, die Stabilität betreffende, in Bände folgen soll.

In eine Würdigung der Abelschen Arbeiten als solche einzutreten, ist überflüssig, da sie von jeher als vorbildlich für wissenschaftlich-technische Untersuchungen gegolten haben und noch gelten.

Es erübrigt deshalb nur, darauf aufmerksam zu machen, daß die Übersetzung, die der Natur der Sache nach mit nicht unerheblichen Schwierigkeiten verbunden war, trefflich gelungen ist.

Zweifellos werden die engeren Fachgenossen dem Übersetzer aufrichtigen Dank dafür zollen, daß er es unternommen hat, ihnen die Untersuchungen Abels zugänglicher zu machen und ihnen dadurch bei ihren eigenen Arbeiten Vorschub zu leisten. H.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 26./11. 1906.

- 10a. S. 21 355. Verfahren zur Herstellung dichter **Koksbriketts**. A. Dickinson Shrewsbury, Washington. 10./7. 1905. Priorität in den Vereinigten Staaten vom 15./8. 1904.
- 10b. L. 22 361. Verfahren zur Herstellung eines körnigen, nicht klebrigen **Brennstoffes** aus Petroleum, Sägemehl oder dgl., Teer (oder Pech oder Harz) und gelöschtem Kalk, sowie zur Verwendung dieses Brennstoffes bei der Herstellung von Briketts. J. W. Leadbeater, Leeds. 23./3. 1906.
- 10b. M. 27 008. Verfahren zum **Brikettieren** von Kohlenklein, Torf, Holzabfall und anderen brennbaren Stoffen, wobei innerhalb der zu formenden Masse aus flüssig eingebrachten Zusätzen bindefähige Ausscheidungen erzeugt werden. Dr. K. Mann, Zürich. 24./2. 1905.
- 12h. T. 9861. Verfahren zur **Elektrolyse** von Salzlösungen in Apparaten mit durchlässiger Diaphragmenkathode. C. P. Townsend, Washington. 29./8. 1904.
- 12i. C. 13 197. Verfahren zum Befreien der Kammergase der Schwefelsäurefabrikation von fertig gebildeter **Schwefelsäure**. Zus. z. Pat. 166 745. Dr. R. Cellarius, Sergiefski Possad, Rußl. 1./12. 1904.
- 12i. C. 14 088. Verfahren zur Gewinnung von **Schwefel** aus solchen enthaltenden Lösungen. Chemische Fabrik Phönix, Rohleder & Co., Danzig. 15./11. 1905.
- 12i. D. 13 487. Verfahren zur Zersetzung des bei der Pottaschedarstellung nach dem Magnesiaverfahren als Zwischenprodukt auftretenden **Kaliummagnesiumcarbonats**. Zus. z. Pat. 135 329. Deutsche Solvay-Werke, A.-G., Bernburg. 31./3. 1903.
- 12i. D. 15 277. Verfahren zur Darstellung von **Sulfaten** und **Chlor** durch Überleiten trockener Gemenge von Schwefeldioxyd oder Schwefeltrioxyd und Sauerstoff oder Luft über geeig-